Vom Winzerleben am Bielersee

Besondere Premiere in **Aegerten**: Der Jodlerklub Blüemlisalp Brügg und die Gastformationen haben einen Einblick in die Arbeit in den Reben am Bielersee gegeben.

Der Jodlerklub Blüemlisalp singt vor dem schmucken Bühnenbild an der «Trüelete» den Twannberg-Jodel. Bild: zvg

mt. Das Singspiel «Winzerläbe am Bielersee» mit Geschichten aus dem Tagwerk in den Reben und dem Leben im Dorf erlebte seine Premiere. Damit ging für Brauchtumskenner Werner Sahli ein lange gehegter Wunsch in Erfüllung.

Der Porter Dirigent, Komponist und Theatermann steuerte nebst eigenen Liedern auch das Drehbuch, die Inszenierung und die beiden Bühnenbilder bei. Entsprechend strahlte er nach der gelungenen Premiere am Freitag in Aegerten: «Ja, es ist ein Traum in Erfüllung gegangen. Ich liebe das Seeland und habe hier meine Wurzeln. Mein Singspiel soll dies deutlich machen!»

«Badi-Zyt» mit den Kindern

Zu den zwei Aufführungen steuerten nebst dem Jodlerklub Blüemlisalp als Gastgeber mit seiner erprobten Theatergruppe auch zahlreiche Gastformationen einen Beitrag bei. So kamen Sahlis Chinderchörli aus Ins und Kerzers mit in die Reben und hatten mit dem humorvollen Liedchen «Badi-Zyt» die Lacher auf ihrer Seite. Aber auch die Brauchtumsfamilie Kobel mit dem Alphornduo und Vater Walter als Fahnenschwinger überzeugten. Ihren «Moosruef» zum Eingang beantworteten die Jodler, begleitet von einer Multimedia-Schow, mit dem Lied «Mi Bielersee». Stimmungsvoll malten sie den Blick über das Seeland, in die Twannbachschlucht und über die Wellen in der Abenddämmerung.

Streit mit Happy End

Auf der Bühne entwickelte sich ein lockerer Wechsel von musikalischen Darbietungen und Alltagsszenen. Da wurde über Helikoptereinsätze und Raupenfahrzeuge ebenso gestritten wie um die Gründung einer Wyberzunft. Versteht sich, dass am Ende ein anmutiges Liebespaar nach einem Unfall den Frieden unter den zerstrittenen Familien stiftete und das Stück mit einem Happy End krönte. Hansruedi Iselin als schwerhöriger Altwinzer meisterte seine persönliche Theaterpremiere glänzend. Seine humorvollen Einlagen und witzigen Wortspiele gefielen und lockerten die aktuellen Diskussionen um Anbautechnik, Weinqualität oder vermehrte Zusammenarbeit im Rebbau zum Gaudi des Publikums auf.

Über den Twannberg

Zuvor hatte der Autor seine Wandergruppe persönlich über den Twannberg geführt und interessierten Touristen den Rebenweg erklärt. Dabei sangen sich Werner Sahli und Meieli Kobel mit dem zweisprachigen Lied «Übere Twannbärg» von Georges Alioth in die Herzen des Publikums. Der Klub steuerte mit dem «Twannbärg-Jodel» und den Kompositionen «Hochzytstag» und «S'Häftli» weitere Perlen zum Programm bei. Als Serviertochter an der Trüelete stand auch Esther Hess erstmals auf der Bühne. Das passende Sommerlied «Chilbiglück» war ein weiterer musikalischer Höhepunkt.

Für ein Raunen im Saal sorgten beim Öffnen des Vorhangs die beiden liebevoll gestalteten Bühnenbilder. Sahli hatte die letzten Tage und Nächte im Theaterkeller als Kulissenmaler verbracht und zeigte dem dankbaren Publikum eine grossflächige Seelandschaft mit Blick gegen die Berner Alpen und den Einblick in die Twanner Dorfgasse. Allerlei Winzer-Gerätschaften und sogar ein Rebstock bildeten die Kulisse für eine einmalige Inszenierung, welche trotz einzelner improvisierter Einlagen das Publikum bestens unterhielt.

Seeländer Komponisten

- **Ernst Sommer und Jean Clémençon** sind mit ihren Kompositionen «Schwyzerbode», «Dr Bärgbach» oder «Bhüet üs Gott dr Chüjerstand» in vielen Konzertprogrammen und Gesamtchordarbietungen zu finden.
- In Aegerten wurden aber auch der «Twannbärg-Jodel» mit Klubbegleit, das zweisprachige Aliothlied «Übere Twannbärg» und «S'Häftli» gesungen.
- Nebst seinem Hit «Mis Müeti» hat **Georges Alioth** eine Vielzahl von eingängigen Jutzen, Klub- und Duettliedern geschaffen.
- Nebst Werner Sahli beschenken auch Sonja Aebi und Fritz Hofer als aktive Jodlerdirigenten ihre Sänger und das Publikum gelegentlich mit neuen Liedern.

(mdä)

JASSECKE

Die Beste von drei Möglichkeiten beim Schieber

Auch beim Plauschjass sind Tafelstand und Spielregeln zu beachten.

Am trauten Familienjasstisch notiert: Bei einem einfachen Schieber auf 1200 Punkte mit Weis- und Matchmöglichkeiten kam Fridolin mit dem abgebildeten Blatt Vorhand zum Trumpfmachen. Die Ausgangslage war spannend: Ihm und seinem Partner fehlten noch 140 Punkte zum Ausmachen, der Gegenpartei noch deren 23. Fridolin musste notgedrungen schieben und sein Partner Willibald meldete Kreuz als Trumpffarbe. Mit welcher Karte hätten Sie eröffnet?

Es darf vorweg verraten werden, dass Fridolins Partner auf Bauer und Sechser Trumpf machte, daneben aber noch Dreiblatt vom Schaufel-Ass sowie Zehner und Achter hatte. Sein Spekulieren auf gute Trümpfe beim Partner und verstärkt mit den eigenen Bockkarten wäre aufgegangen, wenn Fridolin nicht mit dem Trumpf-Ass eröffnet hätte. Der erste Gegner hatte die Dame gegeben, Willibald gab den Sechser und der Hinterhand jassende Gegner überstach mit dem Nell und konnte sich gleichzeitig bedanken. Fridolin hatte offenbar zu wenig auf die Tafel geschaut, sonst hätte er nicht mit Ass eröffnet. Der zweite Gegner hatte neben dem Nell noch den Siebner, es hätte also auch nichts gebracht, wenn Willibald mit dem Bauer überstochen hätte. Dies hätte er vielleicht getan, bei einer Eröffnung mit dem Trumpfzehner (Stärkeanzeige). Aber auch das hätte die Niederlage nicht gerettet, denn mit dem Nell hätte der Gegner bestimmt frühzeitig die 23 Punkte zum Bedanken erreicht. Hätte jedoch Fridolin mit dem König eröffnet, wäre der Nellbesitzer lediglich auf 21 Punkte gekommen. Dann hätte Fridolion das Spieldiktat übernehmen müssen: Den zweiten Stich mit Trumpf stechen, den letzten Trumpf beim Gegner holen und mit den fünf Bockkarten sowie dem Trumpfbauerstich von Willibald wäre die Partie zu ihren Gunsten ausgegangen.

Kasimir meint: Es scheint auf den ersten Blick etwas verwirrend und für weniger geübte Jasserinnen und Jasser zu anspruchvoll, aber umso schöner sind derartige Siege. Und dazu lernen kann mann/frau beim Jassen immer.

Frage des Joggibänz an den BT-Jassonkel: Wir haben in unserer Familienjassrunde einen Schieber gespielt. Wir hatten den Match vor Augen, als mein Partner vor dem drittletzten Stich die Trümpfe Ass, König und Siebner auf den Jassteppich knallte und freudvoll verkündete: «Dr Zug fahrt am 2.57 ab». Das Haltezeichen kam dann von mir, weil ich noch den Trumpfachter im Blatt hatte. Auf meine Forderung nach den Punkten der drei letzten Stiche reagierten die Gegner mit der Bemerkung «tue nid so chlinlich». Wer hat Recht?

Antwort des Kasimirs: Das Jassreglement kennt da unter «Rest machen» kein Erbarmen und schreibt unmissverständlich vor; «Wer beispielsweise Trumpfbauer, Trumpfnell und Trumpfsechser auflegt, hat alle drei Stiche abzugeben, wenn noch der Trumpfsiebner beim Gegner im Spiel ist.» Der Fall ist also klar, deine Gegner waren im Unrecht. Auch am Familienjasstisch sollte man die Regeln einhalten, sonst kann es schnell einmal zu Streitereien kommen. Weil ich weiss, dass in deiner Familienjassrunde alles Fussballfans mitmachen, sei ein Vergleich erlaubt: Auch wenn ein Fussballmatch ohne Schiedsrichter gespielt wird, darf ein Akteur kein Tor mit der Hand erzielen. *Kasimir*

EDJV-Differenzler in Worben
Die Besten waren am 26. Januar: 1. Jürg Meli 63 Differenzpunkte. 2. Harri Fuhrer 68. 3. Alfred Strahm 72. 4. Cäsar Schenkel 77. 5. Walter Frey 78.

Amselkeller-Schieber in Schüpfen
Am 15. November siegte Andreas Wermuth in Runde 1 mit 4157 Punkten und in Runde 2 Werner Hänni mit 4282. – Am 16. Dezember: 1. Ernst Brechbühl 4156.

Einzelschieber in Erlach
Am 8. Januar glänzten: 1. Otto Gutmann 4094. 2. Theo Hänni 4053. 3. Edith Schwab 3940. – Am 15. Januar: 1. Hans Pürro. 2. Samuel Fankhauser. 3. Otto Schwab.

Schieber in Lengnau-Grenchen
Die Besten im «Parktheater»: 1. Heidi Sutter 4188. 2. Marie Felber 4164. 3. André Allemann 4160. 4. Theres Sinzig 4108. 5. Ernst Käsermann 4092. 6. Margrit Lüthi 4071. – Im «Hirschen» dominierten: 1. Fritz Brönnimann 4314. 2. Theres Sinzig 4173. 3. Alfons Thüler 4163. 4. Max Kocher 3970. 5. Fritz Rüfli 3968. 6. Margarethe Steck 3960.

Jassen wo und wann
«Du Port», Erlach: Einzelschieber immer am Donnerstag ab 14 Uhr.
«Florida», Studen: Immer am Montag Einzelschieber ab 14 Uhr.
«Rössli», Schüpfen: Einzelschieber SM am Dienstag, 10. Februar, 16 und 19.30 Uhr.
«Bären», Worben: Partnerschieber am Mittwoch, 11. Februar, 14 Uhr.
«Seeblick», Mörigen: Trumpf-As-Einzelschieber am Mittwoch, 11. Februar, 20 Uhr.
«Rössli»,Ins: Einzelschieber SM am Mittwoch, 11. Febraur, 20 Uhr.
«Bahnhof», Brügg: Partnerschieber SM am Donnerstag, 12. Februar, 20 Uhr.
«Kreuz», Bargen: Trumpf-As-Partnerschieber am Freitag, 13. Februar, 20 Uhr.
«Bären», Worben: Einzelschieber am Mittwoch, 18. Februar, 14 Uhr.

Aussergewöhnlich: Marathon-Schieber
Am Samstag, 21. Februar findet im «Du Port» in Erlach ein 12-Stunden-Einzelschieber statt. Erst Passe ab 10, letzte Passe ab 19.20 Uhr, dazwischen Mittagessen und Buffets. Voranmeldung unter 032 338 16 35.

Seeland-Jass
Jassen Sie schon online?
Machen Sie mit beim kostenlosen Online-Schieber für alle!
www.bielertagblatt.ch/jass
EGGER egger bier worb
Das Bier aus unserer Gegend
www.eggerbier.ch

Diessbach

Gelungenes Konzert mit dem neuen Dirigenten

mt. Der Diessbacher Männerchor begeisterte am letzten Samstag mit beschwingten Liedern und witzigem Theater. Der junge Chorleiter aus Basel entlockte seiner kleinen Sängerschar beherzte Vorträge im vierstimmigen Männerchorsatz. Der neue Dirigent leitet erst seit Oktober 2008 den Männerchor. Der Chor bot sechs Titel aus dem aktuellen Repertoire dar.

Seit 40 Jahren steht Fritz Häni auf der Theaterbühne. Unter seiner Regie studierte die vereinseigene Theatergruppe seit Oktober den heiteren Dreiakter «Gliich und Gliich» ein. Ein weiteres Dienstjubiläum auf der Bühne konnten auch Urs Ruch mit 25 und Christian Rufer mit 15 Theaterjahren feiern.

Das Lustspiel von Ulla Kling enthält viele Pointen, listige Wortspiele und hinreissende Dramaturgie. Während der Aufführung schmunzelte Fritz Häni mehrmals hinter der Bühne: «Ja, die Gruppe ist routiniert und die Rollenbesetzung passt.» Auch die schwierigste Herausforderung mit dem Einbau neuer Spieler gelang. Auf der Diessbacher Bühne zeigte sich Christine Schori in der Hauptrolle sehr wandlungsfähig. Erstmals in der Theatergruppe war Peter Kummer als Wachtmeister Hugentobler zu sehen.

INFO: Weitere Aufführungen morgen Freitag und am Samstag, 7. Februar, jeweils um 20 Uhr, in der Mehrzweckhalle Diessbach. Nachtessen ab 18.30 Uhr.

VOM RATSTISCH

RAPPERSWIL

- **Infos zur Holzfeuerungskontrolle**
mt. Der Gemeinderat Rapperswil macht darauf aufmerksam, dass die Kosten für die Untersuchung in privaten Holzfeuerungen den Hauseigentümern verrechnet werden. Anlässlich der Reinigung überprüfen die Kaminfegerinnen und Kaminfeger Asche, Verbrennungsrückstände und das Holz. Denn im Kanton Bern werden jedes Jahr 3500 bis 7000 Tonnen brennbare Abfälle illegal entsorgt, zu einem grossen Teil in privaten Holzfeuerungen. So gelangen hochgiftige Stoffe in die Luft. Die neuen Vorschriften basieren auf der Lufthygieneverordnung, welche am 1. September 2008 in Kraft getreten ist.

LINK: www.holzenergie.ch

- **Schulraum Zimlisberg zu vermieten**
Im Schulhaus Zimlisberg vermietet die Gemeinde Rapperswil ab sofort einen Schulraum, der beispielsweise als Atelier oder Lagerraum genutzt werden kann. Er ist 78 Quadratmeter gross und kostet 400 Franken pro Monat (inkl. Parkplatz und Nebenkosten). Wer interessiert ist, kann sich bei der Bauverwaltung Rapperswil unter Tel. 031 879 77 78 melden. Bewerbungen sind ebenfalls an die Bauverwaltung zu richten.

- **TaxMe-CD zur Steuererklärung 2008**
Am Schalter der Gemeindeverwaltung Rapperswil kann gratis eine neue CD-Rom «TaxMe 2008» bezogen werden.

- **Neuer Delegierter beim Altersheimverband**
Per Ende Jahr haben Magdalena Schneider, Dieterswil, als Vorstandsmitglied und Margrit Küffer, Lätti, als Delegierte des Gemeindeverbandes Altersheim Schüpfen demissioniert. Als neues Vorstandsmitglied wurde Ulrich Jakob, Rapperswil, gewählt.

- **25 Jahre im Dienste der Gemeinde**
Hansjörg Stalder kann in diesen Tagen ein Dienstjubiläum feiern. Er hat seine Stelle als Finanzverwalter der Einwohnergemeinde Rapperswil vor 25 Jahren, am 1. Februar 1984, angetreten.